Gesunde Gemeinde
Kommunale Gesundheitskonferenz
Landkreis Reutlingen

LANDKREIS
REUTLINGEN

Gesundheitsversorgung Gemeinsam Gestalten

- wie kann es gelingen -?

Neue Formen der ambulanten Versorgung

Gesundheitsplanung für die ländliche Versorgung
im Landkreis Reutlingen

Monika Firsching
Kreisgesundheitsamt Reutlingen
Geschäftststelle Kommunale Gesundheitskonferenz

Überblick

I. Hintergrund

II. Voraussetzungen im Landkreis Reutlingen

III. Neue Formen der ambulanten Versorgung

1. Entwicklung eines Gesundheitszentrums in Hohenstein
2. Entwicklung eines gemeindenahen Ansatzes
3. Fachplanung - Versorgungsbereich Alb

IV. Erfolgsfaktoren

V. PORT : Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung

VI. Vision

Hintergrund

„Primary Health Care“ - Konzept zur primären Gesundheitspflege

„… PHC ist ein allgemein verfügbare, grundsätzliche Gesundheitsversorgung (Gesundheitspflege) für den einzelnen und die Familie innerhalb einer Gemeinde, die für alle annehmbar und erschwinglich ist und von allen getragen werden soll.

Sie ist integraler Bestandteil sowie des Gesundheitssystems, wie auch der allgemeinen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes und seiner Gemeinden.“

Deklaration von Alma Ater 1978

Hintergrund

„Primary Health Care“ - Konzept zur primären Gesundheitspflege

primary health care

- medizinische & gesundheitliche Grundversorgung

+

- Pflege & Langzeitversorgung & Rehabilitation

+

- Gesundheitsförderung &Prävention

+

- Gemeindenaher Ansatz

+

- Partizipation des Gemeinwesens

+

- Nutzung der lokalen Ressourcen

= ganzheitliche Basisversorgung

Voraussetzung

Gesundheitspolitisches Mandat

Landesgesundheitsgesetz LGG

§ 5 Kommunale Gesundheitskonferenzen

(2) Die Kommunale Gesundheitskonferenz entwickelt Ziele für die Bereiche Gesundheitsförderung, Prävention, medizinische Versorgung sowie Pflege mit örtlichen Bezug. Bei Bedarf gibt sie Empfehlungen.

Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst ÖGDG

§ 6 Gesundheitsplanung, Gesundheitsberichterstattung

(1) Die den Gesundheitsämtern obliegende Gesundheitsplanung umfasst die **Bestands- und Bedarfsanalyse** auf der Grundlage der Gesundheitsberichterstattung. Zu den Planungsaufgaben gehören insbesondere das Aufzeigen der **Problemfelder i**n der Gesundheitsförderung und Prävention, der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung sowie der Definition von **Schnittstellen** einschließlich des **Koordinierungs- und Vernetzungsbedarfs** zwischen den Handlungsträgern und Planungsbereichen.

Voraussetzungen

Gesundheitsplanung: Public Health Action Cycle

1. Analyse:

1. Landkreisprofil: Stärken/Schwächen Analyse
2. Bedarfsermittlung
3. Bestandsermittlung
4. Problemabschätzung
5. Schwerpunktsetzung

2. Strategien

1. Zieldefinition
2. Handlungsempfehlungen
3. Maßnahmenabstimmung

3. Umsetzung:

1. Organisation
2. Umsetzung
3. Steuerung

4. Evaluation:

1. Ergebnismessung
2. Effektivtätsmessung
3. Effizienzmessung

Voraussetzung

Zusammenarbeit in der Kommunalen Gesundheitskonferenz

PROZESSE	AKTEURE
1. Bestands- und Bedarfserhebung 2. Fachplanung	GST KGK
3. Regionale Analyse 4. Problemabschätzung	Mitglieder der KGK Netzwerk
5. Ziele 6. Handlungsempfehlungen - Maßnahmen	Themenspezifische AG; GST KGK
7. Abstimmung und Beschlussfassung	Gremium KGK
8. Steuerung der Umsetzung	Arbeitsgruppen GST KGK
9. Evaluation	Arbeitsgruppen GST KGK IGES

Neue Formen der ambulanten Versorgung

Innovative Kooperationskonzepte zur gemeindenahen Gesundheitsversorgung

1. Entwicklung eines Gesundheitszentrums in Hohenstein
2. Entwicklung eines gemeindenahen Ansatzes
3. Fachplanung Versorgungsbereich Alb

Neue Formen der ambulanten Versorgung

Entwicklung eines Gesundheitszentrums in Hohenstein

- **2010: Hausärztemangel ?!**
- **Befragung - 178 niedergelassenen Hausärzte im Landkreis Reutlingen**
- **Fachplanung: Ergebnisse in Kartenform**
- **Präambel & Handlungsbedarf**

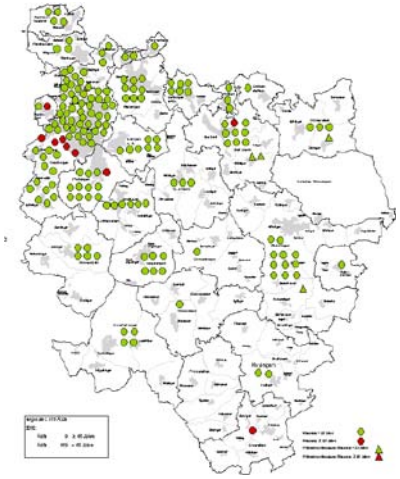
Neue Formen der ambulanten Versorgung

Entwicklung eines Gesundheitszentrums in Hohenstein

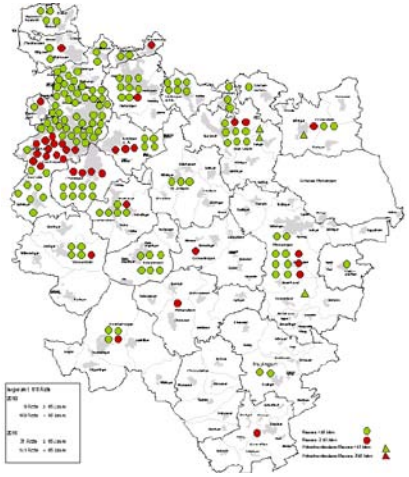
Fachplanung von der Gemeinde zum Versorgungsbereich

Ergebnisse der Befragung: Hausärztliche Versorgung auf Stadt- und Gemeindeniveau im Landkreis Reutlingen **Stand: Mai 2010**

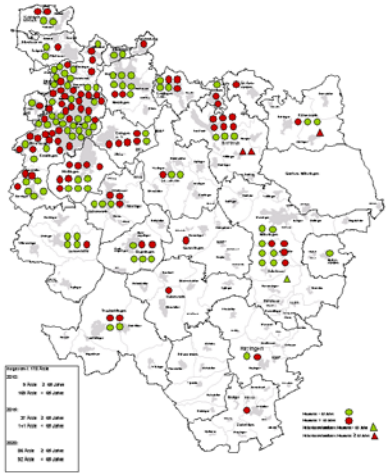
2010



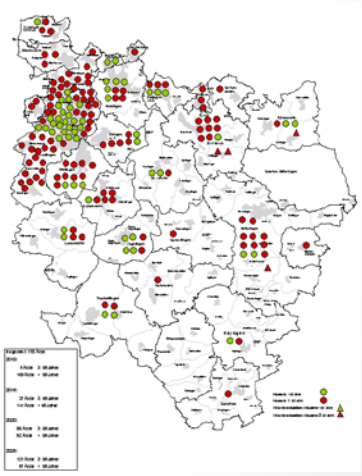
2015



2020



2025



Hausarzt < 65 Jahre

Hausarzt ≥ 65

Neue Formen der ambulanten Versorgung

Entwicklung eines Gesundheitszentrums in Hohenstein

Präambel Primärversorgung

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe waren sich einig, dass die Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung im gesamten Landkreis Reutlingen eine hohe Priorität hat. ...

Die Gewährleistung einer guten medizinischen Versorgung für die gesamte Landkreisbevölkerung gehört zur allgemeinen Daseinsvorsorge und ist ein wichtiger Standortfaktor auch im Landkreis Reutlingen. Dabei sollen für die Bürgerinnen und Bürger im Bereich der hausärztlichen Versorgung gleichwertige Lebensbedingungen im städtischen und ländlichen Bereich sichergestellt werden. Dazu gehört auch eine wohnortnahe Versorgung. …

Allerdings wird sich die hausärztliche Versorgung in der jetzigen Form in den nächsten Jahren und Jahrzehnten grundlegend ändern. Die Arbeitsgruppe will mit diesem Papier nicht nur den Diskurs über diese Problematik eröffnen, sondern vielmehr konkrete Lösungsansätze entwickeln und Weichen stellen, um der Situation rechtzeitig zu begegnen und somit neue Formen der Zusammenarbeit im Landkreis zu entwickeln.

Auszug Bericht der AG Hausärzteversorgung im Landkreis Reutlingen

Neue Formen der ambulanten Versorgung

Entwicklung eines Gesundheitszentrums in Hohenstein

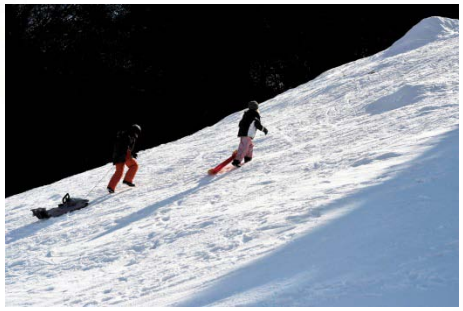
Handlungsempfehlungen für das GZH

1. HE: Versorgungsbereiche kleinräumig strukturieren
2. HE: innovative Kooperationsmodelle
3. HE: verstärkter Einsatz nichtärztlicher Gesundheitsberufe
4. HE: Werbung um Nachwuchs
5. HE: stärkere Verankerung im Studium und Verbesserung der Weiterbildung

Neue Formen der ambulanten Versorgung

Entwicklung eines Gesundheitszentrums in Hohenstein

Gesundheitszentrum Gemeinde Hohenstein



Neue Formen der ambulanten Versorgung

Entwicklung des Gesundheitszentrums Hohenstein

2012/13 Festlegung auf den Standort Hohenstein

2014 Gemeinde baut Gesundheitszentrum
Praxiseröffnung Dr. Rauscher
Anerkennung als Lehrpraxis

2015 Kooperation mit Institut für Allgemeinmedizin der Universität
Gründung eines Fördervereins
Gründung des Lehrinstituts
Antragstellung PORT Robert Bosch Stiftung

2016 Konzeptentwicklung PORT

Neue Formen der ambulanten Versorgung

Innovative Kooperationskonzepte zur gemeindenahen Gesundheitsversorgung

1. Entwicklung eines Gesundheitszentrums in Hohenstein
2. Entwicklung eines gemeindenahen Ansatzes
3. Fachplanung Versorgungsbereich Alb

Neue Formen der ambulanten Versorgung

Entwicklung eines gemeindenahen Ansatzes „Gesunde Gemeinde“

1. Aufbau intersektoraler Kooperationsstrukturen

- Arbeitskreis „Gesunde Gemeinde“
- Netzwerk „Gesunde Gemeinde“

2. Entwicklung gemeindenaher Gesundheitsversorgungsmaßnahmen

- Gesundheitsleitbild
- Gesundheitsversorgungsperspektiven

3. Weiterentwicklung zu Gesundheitsregion

- Zertifizierung und Rezertifizierung „Gesunde Gemeinde Hohenstein“
- andere Gemeinden

Neue Formen der ambulanten Versorgung

Entwicklung eines gemeindenahen Ansatzes „Gesunde Gemeinde“

Gesundheitsleitbild Hohenstein

UNSER LEITMOTIV

„natürlich gesund“

ZIELE DES LEITBILDS

Die Gemeindepolitik orientiert sich mit ihren Entscheidungen an den Standards des Gesundheitsleitbildes. Sie zielt mit ihren Beschlüssen auf gesundheitsfördernde und gesundheitsbewusste Strukturen und Maßnahmen ab.
Das Leitbild berücksichtigt alle Lebenswelten. Gesundheit und Wohlbefinden verwirklicht sich generationsübergreifend. Körperlich, seelische und soziale Gesundheit entsteht im Zusammenspiel von Mensch, Natur und Umwelt.
Gesundheitsfördernde und gesundheitsbewusste Strukturen und Maßnahmen entwickelt sich im Zusammenspiel von Bürgern und Bürgerinnen, der natürlichen Umwelt und den gemeindlichen (z.B. wirtschaftlichen) Ressourcen.
Wir wollen Gesunde Gemeinde von und mit Bürgerinnen und Bürgern gestalten.

Neue Formen der ambulanten Versorgung

Entwicklung eines gemeindenahen Ansatzes „Gesunde Gemeinde“

Leitziele für eine gemeindenahe Gesundheitsversorgung

Leitsatz 1: Wir leben natürlich gesund.

Leitsatz 2: Wir nehmen Gesundheit als kommunale Aufgabe an.

Leitsatz 3: Wir ermöglichen und fördern Gesundheit.

Leitsatz 4: Wir initiieren und beteiligen uns an elementaren Gesundheitsvoraussetzungen.

Leitsatz 5: Wir fördern den Wirtschaftsfaktor Gesundheit

Neue Formen der ambulanten Versorgung

Entwicklung eines gemeindenahen Ansatzes „Gesunde Gemeinde“

Grundstein für das GZH

Leitsatz 4
Wir initiieren und beteiligen uns an elementaren Gesundheitsvoraussetzungen

Die Gemeinde Hohenstein hat die Notwendigkeit einer funktionierenden gesundheitlichen Grundversorgung in der Albregion als elementare Gesundheitsvoraussetzung erkannt und in Bernloch den Grundstein für ein Gesundheitszentrum gelegt. …

Projekte/Maßnahmen
- Gesundheitszentrum
- Lehrpraxis der Universität Tübingen
- Verein zur Förderung der hausärztlichen Versorgung e.V.
- Integration der Gesundheitsberufe in das Gesundheitszentrum

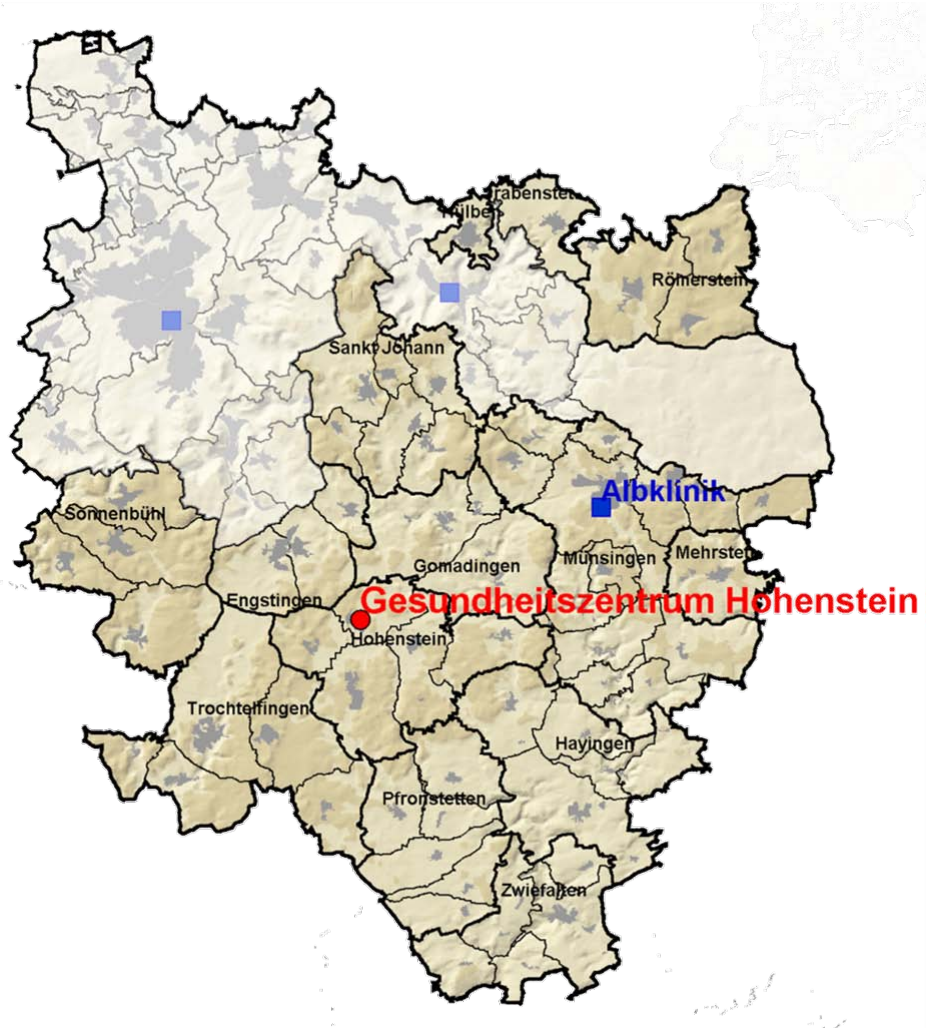
Neue Formen der ambulanten Versorgung

Innovative Kooperationskonzepte zur gemeindenahen Gesundheitsversorgung

1. Entwicklung eines gemeindenahen Ansatzes
2. Entwicklung eines Gesundheitszentrums in Hohenstein
3. Fachplanung Versorgungsbereich Alb

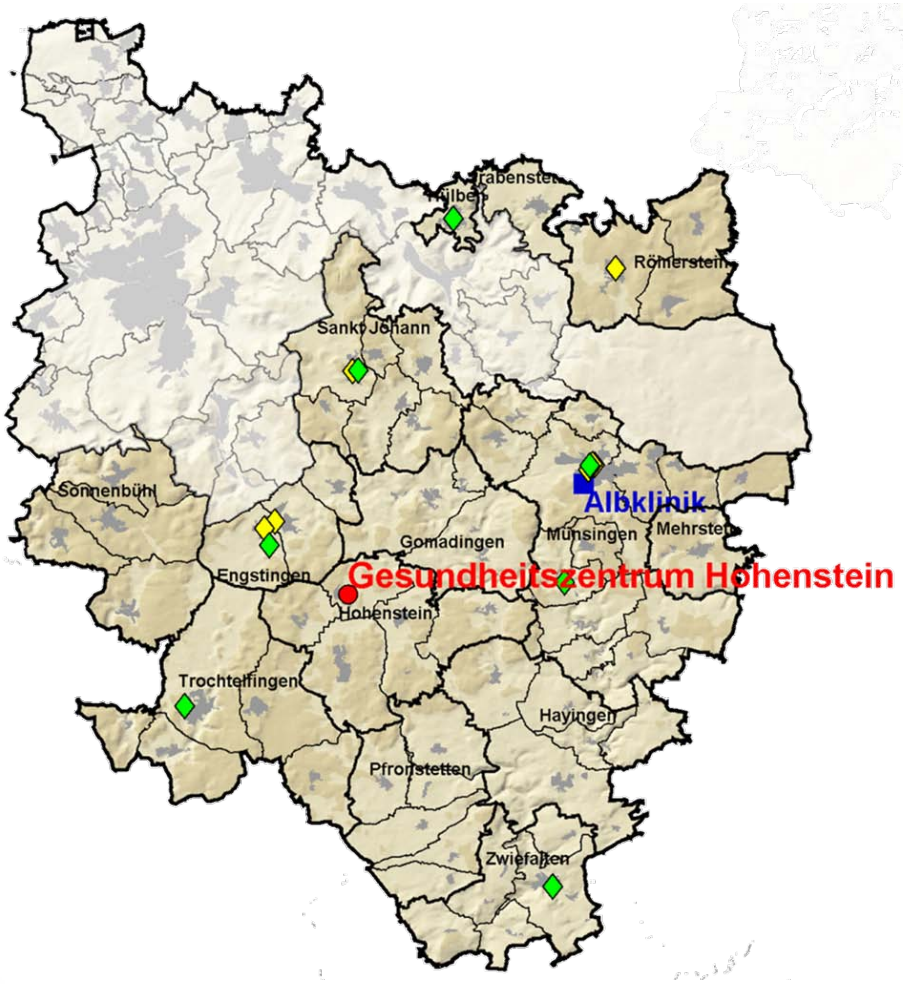
Neue Formen der ambulanten Versorgung

Fachplanung Versorgungsbereich Alb



Neue Formen der ambulanten Versorgung

Fachplanung Versorgungsbereich Alb



Pflegeeinrichtungen

ambulante Pflegedienste

Neue Formen der ambulanten Versorgung
Erfolgsfaktoren

1. **Gesundheitspolitisches Mandat**
   - rechtliche Grundlagen

2. **Kommunale Gesundheitskonferenz**
   - Planung - Koordinierung - Vernetzung - Beratung

3. **Starke Partner**
   - **Gemeinde Hohenstein, Herrn Bürgermeister Zeller**
   - **Landkreis Reutlingen, Herrn Landrat Reumann**

4. **Interprofessionelle Zusammenarbeit**
   - **Universität Tübingen, Lehrstuhl für Allgemeinmedizin und Interprofessionelle Versorgungsforschung, Frau Professor Dr. Joos**
   - **Hausärzte/Praxen im Gesundheitszentrum Hohenstein**
   - **Verein zur Förderung der hausärztlichen Versorgung e.V.**
   - **AK „Gesunde Gemeinde“**
   - **Geschäftststelle KGK**

Neue Formen der ambulanten Versorgung

PORT- Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung

Versorgungsstruktur und Versorgungspraxis

PORT Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung

Robert Bosch Stiftung

Die künftigen PORT-Gesundheitszentren

- sind auf den **regionalen Bedarf** abgestimmt,
- setzen eine **patientenzentrierte, koordinierte, kontinuierliche** Versorgung um,
- **unterstützen den Patienten** im Umgang mit seiner Erkrankung,
- arbeiten als **multiprofessionelles Team** aus Gesundheits-, Sozial- und anderen Berufen auf Augenhöhe,
- nutzen neue Potentiale wie **eHealth**,
- schließen **Prävention und Gesundheitsförderung** mit ein,
- sind **kommunal** gut eingebunden.

Neue Formen der ambulanten Versorgung

PORT- Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung

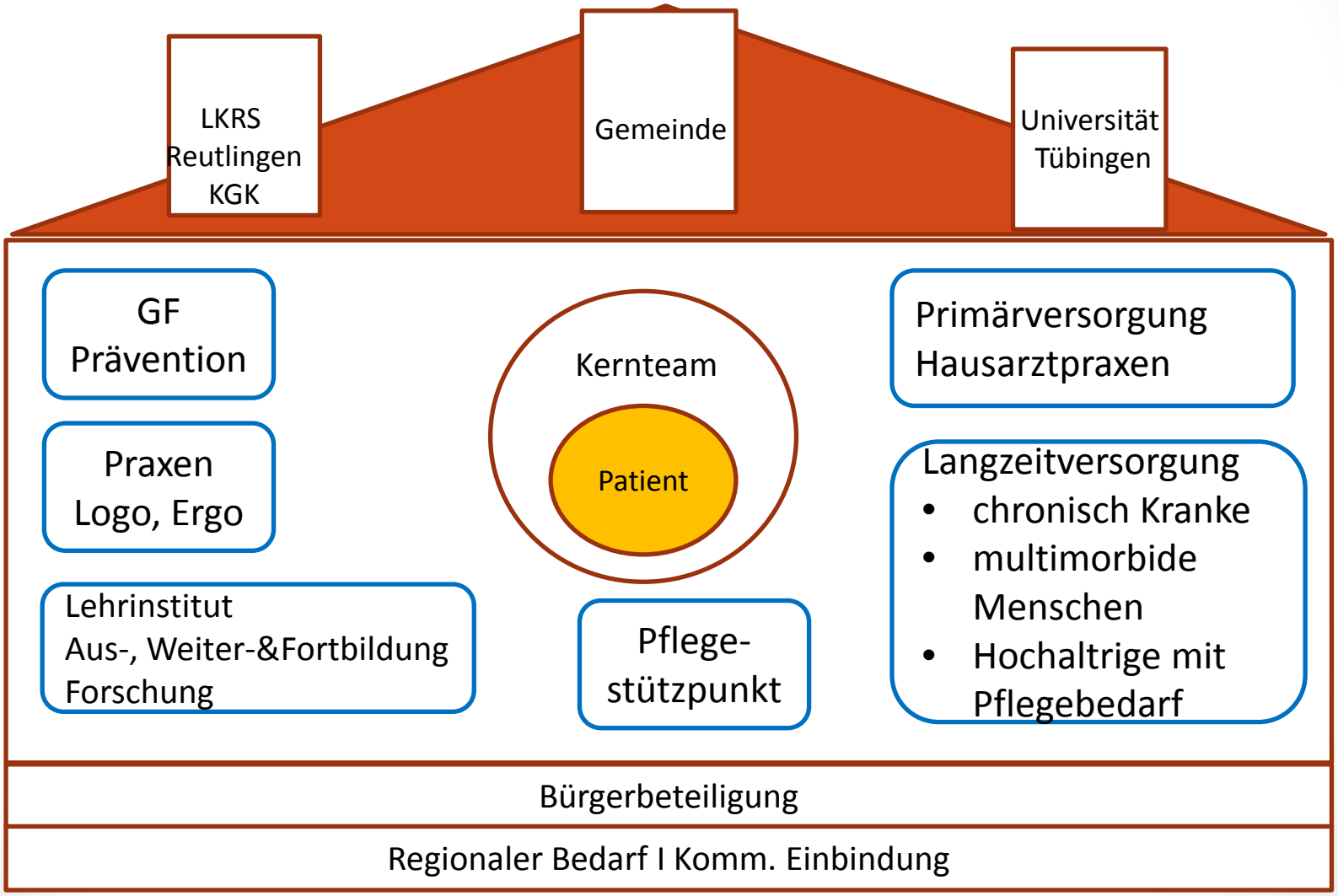
Versorgungsstruktur und Versorgungspraxis

PORT Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung

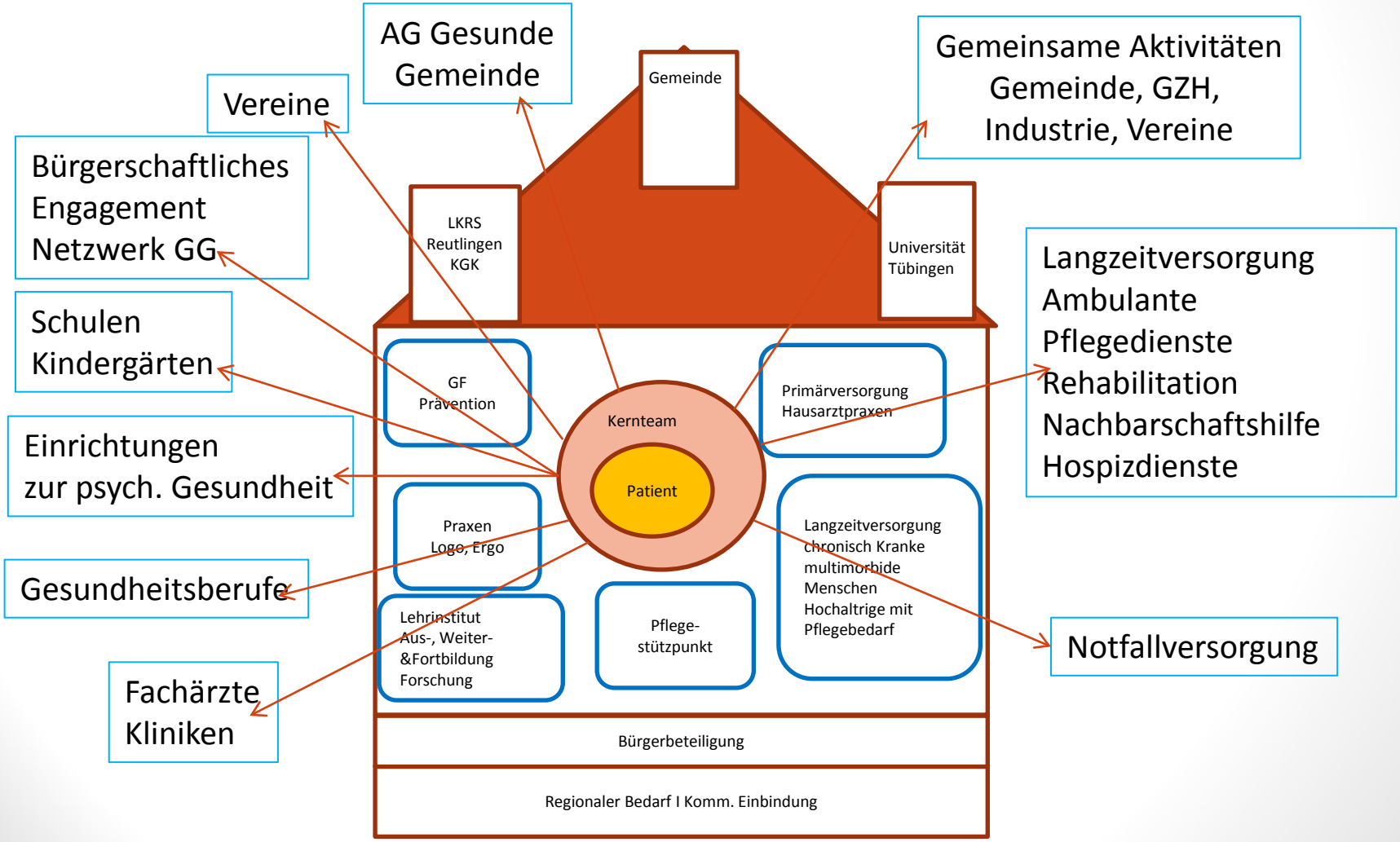
Robert Bosch Stiftung

Zukunft GZH - Gesundheitsversorgung Gemeinsam Gestalten

Interne Dienstleistungen



Zukunft GZH - Gesundheitsversorgung Gemeinsam Gestalten
Vernetzung



Zukunft GZH - Gesundheitsversorgung Gemeinsam Gestalten

Vielen Dank für Ihr Zuhören